

machs na

steht auf einem dem Milieu direkt gegenüberliegenden Pfeiler des Berner Münsters.

Vielleicht hat das Münster sich den Spruch selbst etwas zu fest zu Herzen genommen.
Aus Sandstein gebaut, befindet sich die gotische Kirche in einem fortwährenden Wiederherstellungsprozess.
Die angestrebte Erhaltung seiner ursprünglichen Form ist sozusagen Teil des Münsters geworden:
Sogar auf dem Zückerli zum Café ist es in verhülltem Zustand abgebildet.

machs na

Nicht nur die Bausubstanz, auch das Innere erodiert: Die Haarfarbe der spärlichen Besucher:innen ist eher auf der weissen Seite von Grau zu verorten. Die gehabte Rezeptur scheint die Räumlichkeiten nicht mehr zu füllen.

machs na

Immer mehr Menschen wenden sich mystischen Heilpraktiken zu, um individuelle Antworten in einer unsicheren und chaotischen Welt zu finden.

machs na

Heutige Zugänge zu Spiritualität und körperlosen Welten finden ihre jungen Gemeinschaften auf Social Media Plattformen und beinhalten das Teilen von kurzen Videoformaten, die sich schnell mutierend unter hunderttausenden von Anhänger:innen verbreiten.

machs na

Algorithmen bedienen uns mit einer mysteriösen Mischung aus Inhalten, die wir bereits mögen, Inhalten, die wir mögen sollen und Inhalten, die uns überraschen.

machs na

Nicht nur die Inhalte an sich, auch deren dezentrale Kreation und Verbreitung findet in Abgrenzung der oft als paternalistisch empfundenen *einen* Erzählung der grossen Kirchen statt. Fokussiert wird stattdessen auf die Kraft des Individuums. Mittels Vermischung spiritueller Rituale aus diversen Zeiten, Kulturen und esoterischen Praxen wird aus sich selbst geschöpft.

machs na

Der Trend zur Säkularisierung veranlasst immer mehr religiöse Führer dazu, Millennials auf ihrem eigenen Terrain anzusprechen. "Ich nutze Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat, TikTok, Stories, alles Mögliche, um dorthin zu gehen, wo die Menschen sind, und das ist dort, wo viele junge Menschen sind", sagt etwa der amerikanische Pfarrer James Martin.

machs na

Inspiziert von traditioneller Hexenkunst hat sich beispielsweise die alternative Wellness-Bewegung #WitchTok schnell zu einem der beliebtesten Self-Care-Trends im Internet entwickelt.

machs na

Anhänger:innen ermutigen sich gegenseitig, indem sie Zaubersprüche austauschen.

machs na

Ein Zauberspruch ist wie das Sprechen eines Gebetes.

machs na

Beten bedeutet, Worte der Manifestation in das Universum zu senden.

machs na

Ein Mantra, mit dem du dir Haus, Job und Boyfriend herbeimanifestieren kannst.

machs na

machs na

machs na

Wenn du das Gefühl hast, dass dieser Inhalt nichts für dich ist, überspringe ihn bitte und denke daran, das zu nehmen, was dich anspricht.

Wir leben in einer Zeit, in der unsere virtuelle Realität nicht mehr klar von der physischen abzugrenzen ist. Die Abkürzung irl (in real life) wurde irgendwann durch afk (away from keyboard) ersetzt, da unsere Erfahrungen in digitalen Umgebungen längst Teil unseres "realen" Lebens geworden sind. Wie entwickelt sich unter diesen Umständen unser Verhältnis zum Dasein? Welche Architekturen strukturieren unser Denken und unsere Wahrnehmung? Ausgehend von dieser Fragestellung haben sich für THIS MESSAGE COULD BE FOR YOU auf Einladung von Ilona Stutz drei künstlerische Positionen miteinander verschachtelt, um im Schatten des Berner Münsters einen von zeitgenössischen Architekturen und Artefakten geprägten Raum zu schaffen.

gousgous (Linda Suter, Nicolas Rothenbühler)

gousgous.eu

gousgous ist ein ökologischer Kunststein basierend auf Zement und Kunststoff. Er wird seit 2021 vom Architekten Nicolas Rothenbühler und der Grafikerin und Fotografin Linda Suter erforscht und entwickelt. Seit 2022 wird gousgous in Architektur- und Designvorhaben verwendet, beispielsweise von Li Tavor/David Winzeler (Architektur), Du Studio – Detour Univers (Architektur), Atlas Studio (Graphic Design), Kueng Caputo (Design), NM3 (Design, Milano) u.a.

Werke aus barocken Kirchen sind gousgous genauso Inspiration wie die Bodenmosaiken in Pompeji. Solchen Vorbildern sind Linda und Nicolas durch eine praxisnahe, künstlerische Forschung auf der Spur. Das Festhalten an Bildern lohnt sich nicht – jeder Guss oder Schliff bringt etwas Ungeahntes hervor.

Joerg Hurschler, *1985 (Künstler)

joerghurschler.com

Joerg schafft digitale Welten zwischen organischen Formen und systematischen Strukturen. In seiner Arbeit erforscht er die wechselseitige Abhängigkeit zwischen der physischen und der virtuellen Welt. Ihn interessieren Fragen zur Beziehung zwischen Mensch und Maschine und deren Auswirkung auf die Umgebungen, die sie bewohnen. In jüngster Zeit macht er diese Relationen auch im physischen Raum sichtbar.

Elektra Stampoulou, *1987 (Künstlerin)

elektrastampoulou.com

In Elektras Praxis geht es hauptsächlich um Fragen im Zusammenhang mit Erzählung, Verbreitung, Wiederholbarkeit, dem Unentscheidbaren und dem Verzaubernden. Elektras Arbeit – meist in Form von Installationen, Performances und Texten – bewegt sich zwischen dem Fiktiven und dem Faktischen. Mit zeitabhängigen Verfahren, verschiedenen Medien und oft taktilen und olfaktorischen Komponenten versucht sie unter anderem, gemeinsame Erfahrungen, Handlungsfähigkeit, Unbestimmtheit und das Abschweifende zu erkunden.

Ilona Stutz, *1987 (kuratiert die Ausstellung)

ilonastutz.com

Ilona befasst sich mit der Beziehung zwischen Individuum und den Strukturen, die es bewohnt und welche ihm selbst innewohnen. Um solche Beziehungen in einer räumlichen Umgebung sichtbar und fühlbar zu machen, arbeitet sie mit verschiedenen physischen Medien und sprachlich.

Die künstlerische und transdisziplinäre Co-Kreation bildet einen wesentlichen Teil ihrer Praxis. Dem widmet sie sich beispielsweise in Form von kuratorischen Projekten wie dem vorliegenden.